



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das vierzehendt Capitel. Wie Xauerius zu Goa ankommen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Das vierzehende Capitel.

Wie Xaverius zu Goa ankömmt.

Nach deme Xaverius seine Gesellen erzehlte Regul für
geschriben / hat er Antonium Criminalem von Para
ma / welcher nachmals der erste in der Socie. et die
Marterkron in India erlangt / der Statt Comorin zu nachst
am gestatt gelegen / für gesetzt. Er aber kompt am end des Hor
nungs im Jahr 1548. gen Cocinum / daselbsten wie er ein we
nig außgerastet / hat er vil seiner Gesellen / ja auch Simonem
selbst / des Conimbricensische Seminarij vorsteher / in den wein
berg des Herrn gegen Aufgang beruffen / wie auch den Por
tugesischen König seines Ampts vnd beselchs erinnert / daß er
für die Portugesische örter in India taugliche Prediger schie
ckete / was Ordens sie seyen / seinem Statthalter vnd verwal
tern in India auch ernstlich zuspreche / dz sie nach bestem irem
vermögen die Christliche Religion wolten helfen erweitern /
vñ die newen Christen beschützen vnd beschirmen. Seytemalen
kein besserer weg vbrig den Christlichen Glauben außzubrai
ten: gleichfals hat er von ihme begert / er wölle auß mit leiden
gegen seinen Mitgesellen / so die inwohnende Portugeser vnd
verlafne Waisen vnder weisen / auch Wohnungen an gewis
sen orten / vnd jährliche Vnderhaltung verschaffen.

Wie Xaverius von Cocino außgebrochen / ist er gen Erang
anorum kömten / welche Statt den Portugesern zu gehörig /
vñ 15. welscher meilen vngefährlich von Cocino geleg. Nach
mals ist er von Eranganoro im anfang des Merzens zu Goa
ankömmt.

Damalen waren gar vil auß der Societet im Goanischen
Collegio / als P. Paulus der Jugent Zuchtmeister. Franciscus
Peres derselben Præceptor / P. Nicolaus Lancellotus Re
ctor des Collegij / welche theils in Portugal / theils in India
aufgenom̄en worden / vnd leiteten meisten theils Xaveriu ab

lein dem Namen nach / hettten in aber ein lange zeit zusehen ge-
wünsche / als nun Franciscus auß ferren Landen zu Goa wi-
der ankommen / vnnnd so wol von den alten als newen Gesellen
mit vnglaublicher Liebe vnnnd herztlicher Frewd / als ein ge-
meiner Vatter empfangen worden / hat er Cosmo Turriano
gewünschtes Glück vnd Heyl mitgebracht / dann als diser in
der Insel Amboin (wie oben angezeigt) sich großlich ob Fran-
cisci Heiligkeit verwundert / begert er auch darein auffgenom-
men zu werden / wie er von dafinen gen Goam geraist / bega-
be er sich ins Collegium / damit / wann er den Willen Gottes
durch das Geistliche betrachten erkündiget / letztlich ihme ein
gewissen Standt oder Orden auserwöhlete. Am Ende der
Geistlichen exercitien / weil sein Gemüt / wegen vieler schwe-
rer sorgfältigkeiten noch vngewiß vnd vnruhig / würdet gäh-
lingen zur glücklichen ankunfft vnd gegenwertigkeit Fran-
cisci / sein Gewissen ruhig / vnd versüget sich ohne längern ver-
zug oder auffschub / in die Societet.

Allbereit sahe man genugsam die Frücht des auffgerich-
ten seminarij, dann außserhalb der Dollmetschen vnd Prie-
ster / welche vondannen verschickt / vnnnd zu Comorin noch im
Weinberg des H. Ern fleißig arbeiteten / ward vilmehr taug-
liche Alumni allenthalben außgesandt / welche jimmerdar vil
vnglaubige Heyden mit sich gen Goam brachten / dieselben in
Christlichem Glauben zu vnderweisen / ob welchem Xaverius
sich sehr erfrewete / vnnnd für ein notturfft achtet / auffss fleiß-
sigt die Alumnos / so in künfftig nuzlich seyn wurden / zu
vnderrichten. Darzwischen vermerckt Franciscus / das Jo-
hannes Castrus des Königs Anwalt in India / durch eitli-
cher Mißgönnner Anstiftung / der Societet I E S V nit gar
wol gewogen / darumben er ihme gänglich fürgenommen /
auffss baldest ihn heimzuzsuchen / vnnnd zu versöhnen. Nie
ein schlechte Sach aber ist darzwischen kommen / welche

sein eyseriges vnd inbrünstiges Gemüt im betrachten hat zu erkennen geben. Dann bey sich hatte Franciscus einen Indianer mit Namen Andreas / welcher ein Alumnus des Goanischen Collegij / vnd sein Gesehrt gewesen / welchem / wie er Nachmittag seiner gewonheit nach vorhabens / sich den himmlischen betrachtungen zu ergeben / befolhen / das er in / so balds zwey vhr schlagen werde / fleissig mahnen solle / seyt malen er ein wichtige sache mit des Königs Anwalt zu verichten habe. Andreas kompt seinem befehl fleissig nach / vndt gehet auff die bestimbte zeit zu Francisco in sein Kammer / daselbsten findet er den Menschen mit ganz erkündtem Angesicht / mit offenen Augen ganz verzückt / also / das zu vermuten gewesen er höre vndt sehe nichts mehr. Nach deme Andreas ime mehr malen / gleichwol nit bey seinem Namen / gerufft / er aber weder mit lautem reusplen noch rauschen der Füß / oder mit zuschlagen der Thür wöllen aufferwachen / hat er ihn lechtlich durchs anrühren oder angreifen auffgemuntert / vndt disses geschah umb die vierte Stund nachmittag. Derowegen wie er Xauerium seines vorhabens ermahnet / wil er gestracks zu des Königs Anwalts Behausung gehen. Aber eben die vorige andacht vndt inbrünstige eyfer hielt sein verzücktes Gemüt ab / das er nicht daselbshin möchte gelangen / ist also vnwissent in der Statt vmbgangen / mit betrachten den Tag verzehet vndt zugebracht : Albereit sings an Nacht zu werden / wie durch ermahnung Andreae Xauerius wider zu sich selbst kommen / vndt gespürt / das er jrz gangen / kehrt er sich zu seinem Mitgesehrtten / sprechen : An einem andern Tag wöllen wir zu des Königs Statthalter gehen / dan diesen Tag hat Gott ihme selbst zu gecignet. Derowegen verfügt er sich folgenden Tags zum Statthalter vndt versöhnet ihn.